

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote

3Mo 23,1-2 Und der HERR redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israels und sage ihnen: Das sind die Feste des HERRN, zu denen ihr heilige Festversammlungen einberufen sollt; dies sind meine Feste ...

Schalom an alle, die durch Gottes Gnade an Jeschua glauben und die Torah halten dürfen.

Mit dieser Serie wollen wir darauf eingehen, was uns die Heilige Schrift über das Feiern der einzelnen Feste Gottes sagt. Es geht hier also nicht primär um geistliche Verständnisse und Zusammenhänge rundum die Feste (denn das haben wir bereits an [anderen Stellen](#) ausführlich behandelt), sondern es geht um das ganz **“praktische Halten der Feste”**. Als eine Art Einleitung zum jeweiligen Fest werden wir dennoch hier und da ein paar geistliche Zusammenhänge kurz erwähnen.

Dabei werden wir uns auf Fragen, wie z.B. diese hier konzentrieren:

- Gibt es bestimmte Abläufe bei den Festen?
- Auf was muss man achten?
- Wie läuft das mit dem “sich Versammeln” ab?
- Was von dem, was heute so üblicherweise bei den Festen getan wird, ist jüdische Tradition und was tatsächlich biblisch?

Jetzt speziell für das Passah auch Fragen, wie z.B.:

- Ist das Passahmahl durch das Abendmahl abgeschafft worden?
- Darf man ein Lamm essen?
- Was ist alles Sauerteig?
- ...

Bei all dem möchten wir vorab eines betonen: Erwartet hier keine genaue “Schritt für Schritt”-Anleitung darüber, wie die Feste zu halten sind. Warum? Weil die Heilige Schrift bei diesem Thema sehr, sehr frei ist. Man könnte sagen:

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote

! Unser himmlischer Vater gibt uns einen groben Umriss und einige wichtige Punkte, die wir bei seinen Festen beachten müssen, aber wie im Detail seine Kinder sich freuen, feiern und ihn loben, überlässt er ganz ihnen. !

Die kleine Ausnahme zu dieser Tatsache bildet das Passah, das in dem Sinne eigentlich kein Fest ist, aber irgendwie auch schon. Die wohl genaueste Beschreibung wäre, dass es so etwas wie der Startschuss zum Fest der Ungesäuerten Brote und allen anderen noch folgenden Festen ist. Später dann mehr zu diesem Punkt. Zuerst aber etwas ...

Generelles zu allen Festen

Da wir so gut wie alle noch relativ frisch im Halten der Feste Gottes sind, ist es leider unvermeidbar, dass es zahlreiche Ansichten dazu gibt. Daher wird es zu allen Festen immer wieder kontroverse Fragen, wie z.B. diese hier geben: Sollen wir zum Passah ein Lamm kaufen? Was alles ist Sauerteig? Wann genau ist das Fest der Wochen? Dürfen wir die Feste außerhalb des heiligen Landes überhaupt halten? usw.

Diese und ähnliche Fragen wird es immer wieder geben. Daher ist es wichtig, dass jeder von uns sich mit einer **wichtigen Grundsatzfrage** auseinandersetzt:



Wie gehe ich mit den Geboten
rundum die Feste um,
die man teilweise gar nicht tun kann?



Diese Grundsatzfrage sollte man sich nicht nur zu den Festen stellen, sondern generell zu allen Geboten in der Torah. Denn eines ist ja offensichtlich:

Die Fülle der Torah ist **nur dann (!)** haltbar, wenn u.a. diese drei Dinge erfüllt sind:

1. Das Volk Gottes ist im verheißenen **Land**.
2. Das **Heiligtum** Gottes ist in der Mitte des Volkes.
3. Die **von Gott eingesetzten** Priester, Leviten, Richter und Ältesten dienen Gott und ihren Nächsten.

Erst wenn diese Dinge erfüllt sind, **dann** kann das Volk Gottes nach **allen** Geboten Gottes leben. Bis dahin können wir ...

- einige Gebote eins zu eins halten (wie z.B. die Speisegebote),
- andere Gebote wiederum können wir nur teilweise halten (wie z.B. die Feste) und
- wiederum andere Gebote können wir gar nicht halten (wie z.B. die Todesstrafe).

Wichtig bei allen diesen Dingen ist, dass uns allen klar sein muss, dass unabhängig von diesem Dilemma alle – wir wiederholen – **alle Gebote** weiterhin gültig, heilig, gerecht und gut sind. Klar, denn sie sind ja von Gott!

Deswegen ist es ein Desaster, dass wir nicht alle Gebote halten können. Daher muss uns – im Gegensatz zu all den Irrlehren, die hier und da Gebote oder gar das ganze Gesetz abschaffen – eines völlig klar sein:

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote

Alle Gebote unseres Gottes sind gerecht. Ausnahmslos:

Ps 119,172 Meine Zunge soll reden von deinem Wort,
denn alle deine Gebote sind gerecht.

Nebst dieser offensichtlichen Wahrheit muss uns natürlich auch noch klar sein, dass das Halten aller dieser gerechten Gebote nicht ein Ausdruck von Werksgerechtigkeit ist, sondern es ist ein Ausdruck unserer Liebe zu Gott. Daher ist die richtige Antwort auf die zuvor gestellte Grundsatzfrage **nicht**: “Weil wir einige Gebote nicht eins zu eins halten können, versuchen wir es erst gar nicht.”, sondern **genau andersherum** ist es unserem Gott wohlgefällig:

Alles, was wir tun können, tun wir.
Und alles, was wir nicht in der Fülle tun können,
versuchen wir so gut es geht.

Diese Einstellung ist ein Ausdruck wahrer Liebe, die sich danach sehnt, **in allem (!) unserem himmlischen Vater gehorsam zu sein!**

Das heißt: Wir sollten uns keine Ausreden für das Nicht-Halten der Gebote suchen, sondern wir sollten **unser Bestes geben**, um **jedes Gebot (!)** so gut wie möglich zu halten. So natürlich auch bei den Festen Gottes!

Das Passah – Die Grundlagen

Wo kann man mit den Grundlagen besser anfangen, als an der Stelle, wo uns das Passah das erste Mal in der Heiligen Schrift begegnet, nämlich beim Auszug aus Ägypten in **2. Mose 12**:

2Mo 12,1.3 Und der HERR redete zu Mose und Aaron im Land Ägypten und sprach ... Redet zu der ganzen Gemeinde Israel und sprecht: Am Zehnten dieses Monats, da nehme sich jeder ein Lamm für ein Vaterhaus, ein Lamm für ein Haus.

Da geht's eigentlich schon direkt los, denn wie machen wir das jetzt? Heißt das, dass wir uns ein Lamm kaufen müssen? Heißt das, dass es dann vier Tage bei uns zuhause bleiben muss?

Oder die Frage, die oft zum Passahlamm und oft zum Passah an sich gestellt wird: Hat der Herr das nicht alles abgeschafft und durch das Abendmahl ersetzt?! Weil er ist ja das Lamm!"

Da diese und ähnliche Fragen wichtig sind, müssen wir leider direkt diesen Block zu den Grundlagen unterbrechen und zu der Frage übergehen ...

Das Abendmahl = das neue Passah?

Diese Frage ist nur eine von vielen, der vor allem ein Gedanke zugrunde liegt. Und dieser Gedanke ist:

Die Abänderung von Gottes heiligem Gesetz.

Ihr seht, dass wir gerade mal ein einziges Gebot zum Passah in **2Mo 12** gelesen haben und schon kommen Fragen auf, die man besprechen muss. Man kann nicht einfach gemeinsam das Wort Gottes lesen, dann Punkt für Punkt die Gebote durchgehen und abschließend besprechen, wie wir sie alle zu halten haben. Nein, das kann man leider heutzutage nicht mehr. Warum? Weil ein Missverständnis das nächste jagt.

Und warum jagt ein Missverständnis das nächste? Unter anderem, weil wir mehr oder weniger automatisch den jüdischen und christlichen Sauerteig übernommen haben. Und welcher Sauerteig ist damit gemeint? Es ist der, an der Torah unseres allmächtigen und allwissenden Gottes Dinge **hinzuzufügen** oder etwas davon **wegzunehmen** – als ob wir es besser wüssten als er. Und das alles obwohl wir doch **genau davor (!) gewarnt werden:**

5Mo 4,2 Ihr sollt **nichts hinzufügen** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch **nichts davon wegnehmen**, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete.

Eine Frage dazu, die vielleicht hilft: Meinen wir denn wirklich, dass unser Gott uns diese Warnung unbedacht weitergibt und all das mit seinem Sohn nicht vorher wusste und daher auch nicht wissen konnte, dass nach der Tat Jeschuas am Kreuz, sich doch was an seinem Gesetz verändern wird? Meinen wir das wirklich?

Oder um konkret beim Passah zu bleiben: Glauben wir denn wirklich, dass unser himmlischer Vater uns die Gebote und Satzungen rundum das Passah für alle kommenden Generationen gibt, aber sie dann doch nicht für alle kommenden Generationen sind, weil sie durch das Kreuz abgeschafft oder abgeändert wurden? Glauben wir so etwas?

Oder um bei Jeschua selbst zu bleiben: Meinen wir denn wirklich, dass der Sohn Gottes nicht genau wusste, was er sagte, als er uns **folgende Warnung** gab:

Mt 5,18-19 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird **nicht ein Buchstabe** noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eines von diesen **kleinsten Geboten auflöst** und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel ...

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote

Natürlich wusste er, was er sagte! Denn er wiederholte die zuvor in der Torah aufgeschriebene Warnung. Nur mit anderen Worten. Wir Menschen sind es, die teilweise nicht wissen, was wir sagen. Und das ist – so krass das klingen mag – sogar irgendwie nachvollziehbar. Denn der jüdische Sauerteig “erlaubt uns quasi” der Torah etwas hinzuzufügen und der christliche Sauerteig “erlaubt uns quasi”, dass wir Dinge aus der Torah rausnehmen. Und das trotz all dieser und anderer **klaren Warnungen, eben genau das nicht zu tun!**

Und bei diesen eigenmächtigen Änderungen werden dann leider nicht nur kleine, sondern u.a. eben auch Gebote, die das Passah betreffen, abgeändert.

Und das Heftige bei all dem ist, dass man – bewusst oder unbewusst, aber am Ende halt ganz offensichtlich – das Verbot, das Gesetz Gottes abzuändern, einfach übergeht.

5Mo 4,2 Ihr sollt **nichts hinzufügen** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch **nichts davon wegnehmen**, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete.

Hos 8,12 Ich könnte ihnen die Weisungen meines Gesetzes tausendmal aufschreiben, sie würden denken, es gehe sie nichts an.

...

Bei uns in der Gemeinschaft passiert es immer wieder mal, dass Geschwister, die diese Lehren rundum die “Abänderung des Passahs” nicht kennen, es absolut nicht nachvollziehen können, wie man auf diese Gedanken kommen kann und wieso man denn nicht alles einfach so macht, wie es Gott geboten hat.

Ein total schöner, kindlich reiner und unserem Gott sehr wohlgefälliger Gedanke. Einfach das machen, was “Abba” sagt. Und können wir das eine oder andere nicht eins zu eins umsetzen, dann eben, wie zuvor erwähnt, so gut es geht.

Aber keinesfalls pfuschen wir in Gottes heiliger Torah rum, weil vermeintlich die eine oder andere Lehre besagt, dass dieses oder jenes abgeschafft sei. Das sei ferne von uns!

Denn ganz genau davor warnt uns ja unser Messias Jeschua. Wir hatten ja gelesen, was er gesagt hatte:

Nichts ist abgeschafft!
Kein Buchstabe. Kein Strichlein. Kein Gebot.
Auch nicht das kleinste Gebot. Einfach gar nichts.

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote

Bis Himmel und Erde vergangen sind, bleibt alles im Gesetz, so wie es ist.

Sehr einfach, klar und unmissverständlich. Als wüssten Vater und Sohn, dass es mal eine Zeit geben wird, in der man genau das tun wird. Man wird der Torah etwas hinzufügen oder aus ihr wegnehmen.

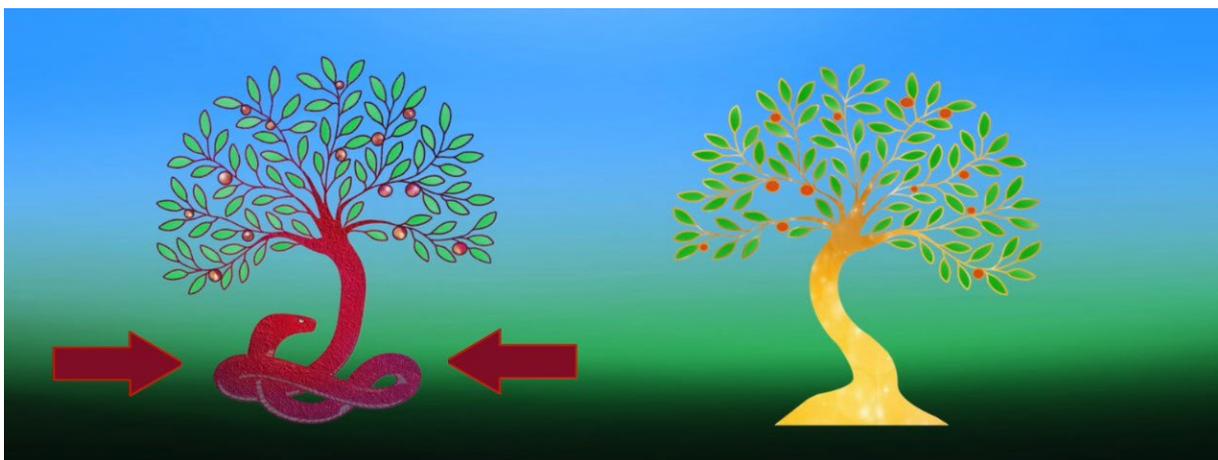
Manchmal denken wir uns (auch wie Kinder es tun würden): Was genau versteht man an dieser Aussage nicht? Was genau daran ist so schwer? Es ist doch eine eindringliche und ausdrückliche Warnung, die ganz genau auf die Lehren eingeht, die besagen, dass dieses oder jenes abgeschafft oder abgeändert sei. Es passt sozusagen wie die Faust auf's Auge. Erst recht in unserer heutigen Zeit, in der die Irrlehren ja kein Ende nehmen.

Gott hat geboten. Und diejenigen, die glauben – und auch dem Vorbild und der Warnung Jeschuas folgen –, die gehorchen. Und zwar **allem**, was in der Torah steht.

Versteht man das eine oder andere Gebot noch nicht? Kein Problem, dann geht man auf die Suche. Liest, betet, tauscht sich aus. Aber all das macht man **nicht (!)** mit der Gesinnung, dass etwas abgeschafft sei, sondern im Gegenteil: Man geht auf die Suche nach Antworten mit der Gesinnung: “Allmächtiger Vater, alle deine Gebote sind heilig, deine Torah ist heilig, aber einige deiner heiligen Gebote verstehe ich nicht, wie sie noch gültig sein können. Bitte hilf mir!”

Wer auf diese Weise sucht, wird auch finden. 100%!

Wer aber selbst entscheidet, was gut und was böse ist, der ist auf einem gefährlichen Pfad:



Der eine schafft das ab, der nächste jenes. Genau so entstehen jetzt auch bei Torah-haltenden Jeschua-Gläubigen neue menschengemachte Religionen: Der eine hält das eine, der andere hält es nicht. Der eine ändert da ein wenig rum, der andere dort ein wenig. All das mit der “Berechtigung”, dass es durch Jesus oder Paulus oder wem auch immer

Feste Gottes: wie feiern? Das Passah & die ungesäuerten Brote

abgeändert sei. So wie das Christentum das Gesetz abgeschafft hat, so schafft man nun einzelne Gebote ab. Und auf diese Weise missachtet man die göttliche Warnung. Und nicht nur das, man schrammt auch am Segen Gottes vorbei.

Denn eines ist ja klar: Alles in der Torah ist Segen. Wirklich alles. Man muss nur wirklich gehorchen. So wie es hier geschrieben steht:

5Mo 28,1-2 Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, **wirklich gehorchst** und darauf achtest, **alle** seine Gebote zu tun, die ich dir heute gebiete, dann wird dich der HERR, dein Gott, als höchstes über alle Völker der Erde setzen. Und alle diese Segnungen werden über dich kommen und dich erreichen, **wenn** du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchst.

Und seine Feste gehören natürlich zu diesen Segnungen dazu, **wenn** man sich denn nach ihnen ausstreckt und sie so gut wie möglich hält.

Jetzt – nach Jeschua – sind sie ja erst recht voller Segnungen. Denn durch die Verbindungen zu ihm und seinem Werk werden die Feste nur noch voller und voller.

Durch ihn wird die ganze Torah mit Leben und Geist **erfüllt**. Wir sollen jetzt **alles** in der Torah durch ihn und sein Werk sehen und alles von Herzen tun. Was wir aber sicherlich nicht tun sollen, ist, Dinge aus Gottes Torah zu streichen, Neues hinzuzufügen oder abzuändern. All das sollen wir nicht machen. Wir sollen einfach nur das tun, was geschrieben steht. Gott gebietet und wir gehorchen. Ganz einfach.

Daher lieber Bruder, liebe Schwester, lass dir nicht deinen Segen nehmen, den dir Gott durch seinen Sohn reicht. Er hat alle Gebote gehalten, tue du es auch. Und wenn jemand kommt und dir irgendetwas von “abgeschafft” oder “verändert” erzählt, dann glaube ihm kein Wort! Denn all diese Lehren sind quasi noch “Überbleibsel” des zuvor genannten jüdischen oder christlichen Sauerteigs. Und dieser gefährliche Sauerteig sagt “indirekt”, dass es irgendwie irgendetwas an Gottes Geboten zu bemängeln gäbe; als müsste man etwas ändern. Aber all das ist menschlicher Unsinn, denn ...

Ps 19,8 Das Gesetz des HERRN ist vollkommen ...

... und zwar ganz genau so, wie es ist. Jedes Strichlein hat seinen Platz. Und jede Lehre, die daran rüttelt, ist menschlicher Sauerteig, den wir – “zufällig” genau passend zu unserem Thema – direkt nach dem Passah (also direkt nachdem wir das Blut Jeschuas angenommen haben) aus uns herausfegen sollen. Wir sollen ohne menschlichen Sauerteig sein:

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote

1Kor 5,7 Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seiet, wie ihr ungesäuert seid. Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet worden.

Klar soweit? Gut!

Das geklärt, können wir wieder zurück zu den ...

Grundlagen des Passahs – Die Chronologie des Auszugs

Um die Grundlagen rundum das Passah besser zu verstehen, ist es hilfreich, wenn wir den zeitlichen Ablauf besser verstehen. Damit wir wiederum den zeitlichen Ablauf besser verstehen, ist es hilfreich, wenn wir uns **2Mo 12** wie eine durch unseren Gott erzählte Geschichte vorstellen. Also ...

... es war einmal vor langer, langer Zeit, da lebte ein Volk namens Israel in der Sklaverei der Weltmacht Ägyptens.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Über 400 Jahre lang. Dann irgendwann kam die Nacht, in der sich alles ändern sollte. Denn Gott hatte ihnen versprochen, sie durch große Zeichen und Wunder zu befreien. Neun der zehn Zeichen und Wunder waren bereits geschehen und das letzte sollte ihre endgültige Befreiung bringen. Hierfür mussten sie aber noch etwas ganz Besonderes machen:

- Am Zehnten des ersten Monats mussten sie ein einjähriges, makelloses Lamm für das Passahmahl aussuchen (zu dem Thema “Heute beim Passah Lamm essen?” kommen wir später noch). War ein Lamm zu viel für eine Familie, dann sollten sie sich mit anderen Familien zusammenschließen und es entsprechend der Personenzahl “berechnen” (**2Mo 12,3-5**).

Feste Gottes: wie feiern? Das Passah & die ungesäuerten Brote

- Nachdem man das Lamm dann vier Tage in Verwahrung hatte, sollte es zur Abendzeit (beim Untergang der Sonne) zubereitet werden (2Mo 12,6).
- Das Blut des Lammes sollte man dann einmal um die Tür herum streichen (2Mo 12,7).
- Dann in der Nacht sollten sie das am Feuer gebratene Lamm mit ungesäuerten Broten und Bitterem essen (z.B. bitteren Kräutern; 2Mo 12,8-9).
- Man musste alles aufessen, sodass nichts übrig bleibt. Sollte dennoch etwas übrig bleiben, mussten sie es bis zum Morgen verbrannt haben (2Mo 12,10).
- Während sie das Mahl zu sich nahmen, kam dann das Gericht über die Götter Ägyptens, wie es der Text sagt. Und da es die Nacht ihrer Befreiung war, sollten sie dieses Mahl nicht festlich und gemütlich, sondern in Eile essen; d.h., sie sollten ihre Sachen gepackt jederzeit bereit dafür sein, dass der Startschuss für ihre Befreiung kommt und sie dann endlich ausziehen können (2Mo 12,11-12).
- Wegen all dieser Dinge ist die Passah-Nacht im Grunde eine “Nacht der Wache”. Hier eine Übersetzung, die diesen Punkt sehr schön und anschaulich rüberbringt:
2Mo 12,42 In dieser Nacht hielt der HERR selbst Wache, um sein Volk sicher aus Ägypten herauszuführen. Darum sollen alle kommenden Generationen der Kinder Israel in der Passahnacht dem HERRN zu Ehren wachen.

Zu den Ereignissen, die danach geschehen sind, werden wir später noch kommen. Jetzt aber erst einmal die weiteren Grundlagen, die es beim Passah noch zu beachten gilt:

- Alle Gebote rundum das Passah sind **ewige Gebote** (wie natürlich alles andere in der Torah auch):
2Mo 12,14 Und dieser Tag soll euch zum Gedenken sein, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest des HERRN bei euren künftigen Geschlechtern; als ewige Ordnung sollt ihr ihn feiern. ... 24 Und ihr sollt diese Verordnung als eine Satzung für dich und deine Kinder halten bis in Ewigkeit.
- Nun eines unserer Lieblingsgrundlagen bzw. Gebote zum Passah: Das Erzählen der Geschichte des Auszugs für unsere Kinder (2Mo 12,26-27; 13,8.14-15; wir werden zum Schluss noch ein wenig genauer auf diesen wichtigen Punkt eingehen).
- Wir sollen uns an diesen Tag und die große Wundertat unseres Gottes erinnern (2Mo 13,3.9).
- Kein Fremder darf vom Passah essen, außer er weilt unter dem Volk Gottes (2Mo 12,43.48).
- Jeder, der davon isst, muss beschnitten sein (2Mo 12,48; zu diesem Punkt später mehr).
- An dem Lamm darf kein Knochen gebrochen werden (2Mo 12,46).

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote

- Das Lamm soll im Haus gegessen werden und nichts davon vor die Tür gebracht werden (2Mo 12,46; wie gesagt, zu dem Thema “Heute beim Passah Lamm essen?” kommen wir noch).
- Gleichzeitig gilt für das Essen zuhause aber auch:
5Mo 16,5-6 Ihr dürft das Passahopfer nicht an euren Wohnsitzen schlachten, die der HERR, dein Gott, dir gibt; sondern an dem Ort, den der HERR, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, dort sollst du das Passah schlachten ...

Der letzte Punkt klingt wie ein Widerspruch. Auch ein paar andere Dinge, die wir soeben gesehen haben, brauchen eine genauere Betrachtung. Wir fangen aber mal mit dem letzten Punkt an ...

Wo soll man das Passah halten?

Dazu noch einmal die Stelle, die wir zuletzt gelesen hatten:

5Mo 16,5-6 Ihr dürft das Passahopfer nicht an euren Wohnsitzen schlachten, die der HERR, dein Gott, dir gibt; sondern an dem Ort, den der HERR, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, dort sollst du das Passah schlachten ...

Zu diesem "Ort, den der HERR, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen" gibt es unterschiedliche Ansichten. Ein zentral wichtiger Punkt, um dabei Klarheit zu bekommen, ist, dass wir verstehen müssen, was Gott mit "seinen Namen irgendwo wohnen lassen" wirklich meint. Die biblische Antwort darauf ist sehr klar: Dort wo sein Heiligtum ist, dort wohnt auch sein Name. Einen biblischen Beleg dazu lesen wir in Jeremia, wo es darum geht, wo Gott zuerst seinen Namen wohnen ließ, nämlich in Silo. Wieso dort? Na ja, weil nach dem Auszug (in der Zeit nach Josua) das **Zelt Gottes** knapp 400 Jahre lang **in Silo** war. Daher steht geschrieben:

Jer 7,12 Denn geht doch hin zu meiner Stätte in **Silo**, wo ich **zuerst meinen Namen wohnen ließ**, ...

Gott ließ also anhand seines Heiligtums (in dem Fall durch das Zelt der Zusammenkunft), **seinen Namen zuerst in Silo wohnen**. Da nun 5Mo 16 sagt, dass man das Passah dort essen soll, wo der Allmächtige seinen Namen wohnen lässt, war das damals also zuerst Silo, ehe es dann später Jerusalem wurde. Oder anders ausgedrückt: Nach der Einnahme des Landes war der Ort, wo Gott seinen Namen wohnen ließ nicht irgendwie fix Jerusalem, sondern eben Silo. Dort musste man für das Passah hin. Warum? Weil – und das ist sehr wichtig für die Betrachtung – sich dort Gottes Heiligtum auf Erden befand. Es ging und geht also nie um einen fixen Ort, den Gott bestimmt hat, sondern um das Heiligtum Gottes. Dort, wo das Heiligtum ist, dort muss man für das Passah hin.

Jetzt kommt das Dilemma: Da es aktuell weder ein Zelt noch einen Tempel gibt, gibt es stark vereinfacht nur zwei Möglichkeiten: Man hält das Passah oder man hält es nicht.

Jetzt könnte man einwenden: "Aber wir dürfen es doch nicht irgendwo halten!"

Das ist richtig, wenn man den Vers nicht zweiteilt. Was meinen wir damit? Dazu noch einmal die Stelle:

5Mo 16,5-6 Ihr dürft das Passahopfer nicht an euren Wohnsitzen schlachten, die der HERR, dein Gott, dir gibt; **sondern** an dem Ort, den der

Feste Gottes: wie feiern? Das Passah & die ungesäuerten Brote

HERR, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, dort sollst du das Passah schlachten ...

Man darf hier nicht das Verbot: “**nicht an euren Wohnsitzen**”, isoliert betrachten. Denn es steht nicht isoliert da, sondern der Allmächtige bringt hier zwei Dinge in einen **wichtigen Zusammenhang**: “nicht an euren Wohnsitzen schlachten ... **sondern** an dem Ort, den der HERR, dein Gott, erwählen wird”.

Man hat hier also zwei Möglichkeiten: Daheim das Passah halten oder dort, wo das Heiligtum ist. Was ist aber, wenn das Heiligtum nicht da ist und man gar keine zwei Möglichkeiten hat?

Ganz einfach: Dann orientieren wir uns an dem **Ursprung des Passahs**, welches nicht beim Heiligtum, sondern **bei den Familien zuhause war**.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Und das war unserem Gott wohlgefällig. Und das Schöne an dem Ganzen ist, dass wir durch das “Zuhause-feiern” viel näher am ursprünglichen Passah sind. Denn in der Tat sind wir ja nicht zuhause im gelobten Land, sondern leider immer noch im Exil, oder wie wir es häufig in der Schrift lesen können, in der Zerstreung.

Feste Gottes: wie feiern? Das Passah & die ungesäuerten Brote

Man kann also zusammenfassend sagen:

Da das Passah eine Verordnung für alle kommenden Generationen ist (wie wir es zuvor in **2Mo 12,24** gelesen hatten), ist es klar, dass das Passah so oder so gehalten werden muss. Und da wir heute keine Wahl zwischen Heiligtum oder Zuhause haben, sind wir wieder da, wo die Geschichte des Passahs losging. Auch sie hatten damals nicht die Wahl zwischen zwei Optionen. Daher war es auch gar kein Problem für unseren Gott, dass sie das Passah zuhause hielten.

...

Ihr seht, dass wir eigentlich wieder von den Grundlagen weggekommen sind und eine ziemlich spezielle Betrachtung einer einzelnen Sache machen mussten. Leider ist das ganze Thema "Feste" – und da vor allem das Passah – voll mit dieser Art von Missverständnissen. Daher gehen wir direkt zum nächsten, teilweise hoch brisanten Thema über ...

Die Beschneidung

2Mo 12,48-49 Und wenn sich bei dir ein Fremdling aufhält und dem HERRN das Passah feiern will, so soll alles Männliche bei ihm beschnitten werden, und dann erst darf er hinzutreten, um es zu feiern; und er soll sein wie ein Einheimischer des Landes, denn kein Unbeschnittener darf davon essen. Ein und dasselbe Gesetz soll für den Einheimischen und für den Fremdling gelten, der unter euch wohnt.

Es ist sicherlich für jeden nachvollziehbar, dass wir an dieser Stelle keine Ausarbeitung zum Thema "Beschneidung" machen können. Das würde völlig den Rahmen sprengen und den Fokus weg von den Festen bringen. Gleichzeitig können wir dieses kontroverse, aber für unseren Gott nicht unwichtige Thema nicht einfach so übergehen. Denn was geschrieben steht, steht geschrieben – völlig unabhängig davon, wie viele Missverständnisse es rund um dieses Thema auch geben mag (ob nun Galater-Brief, Apostelkonzil, 1. Korinther 7 oder was auch immer).

Daher, da wir nicht auf alles eingehen können, möchten wir hier an dieser Stelle – im vollsten Verständnis für die unterschiedlichen Ansichten, die es zu diesem Thema gibt – nur ein paar Punkte zum Nachsinnen mitgeben:

- Wir wissen ja alle, dass es ein großes Missverständnis rundum das Gesetz Gottes gibt. Die breite Masse sagt, dass ein Galaterbrief hier, ein Apostelkonzil dort und dergleichen zeigen, dass das Gesetz abgeschafft wurde. Ja, dass sogar Jesus selbst das Gesetz abgeschafft hat. Da wir nun wissen, dass das nicht stimmt, die Frage: Könnte es sein, dass derselbe Galaterbrief und dasselbe Apostelkonzil und auch 1Kor 7 und andere Stellen die Beschneidung nicht abgeschafft haben? Dass es wie beim Gesetz nur so aussieht, aber am Ende doch nicht so ist? Kann es sein, dass der schwer zu verstehende Paulus (wie es Petrus betonte), auch hinsichtlich der Beschneidung schwer zu verstehen ist?
- Nächste Frage: Kann es sein, dass die geistliche Beschneidung im Herzen die physische Beschneidung nicht "abändert" oder überflüssig macht, wie es manche meinen, wenn doch geschrieben steht:
Hes 44,9 So spricht GOTT, der Herr: Es soll kein Fremder mit unbeschnittenem Herzen **und mit unbeschnittenem Fleisch in mein Heiligtum kommen ...**
- Und die letzte Frage, die wir auch schon zuvor hatten, aber weil sie so unfassbar wichtig und aufschlussreich ist, noch einmal: Kann es sein, dass unser Messias Jeschua genau wusste, was er sagte, als er davor warnte, dass wir auch nicht das kleinste Gebot im Gesetz als abgeschafft ansehen sollen?

Diese und ähnliche Fragen werden das Problem jetzt nicht lösen, denn man hat ja eben diverse Verse im Kopf. Aber genau darum geht es ja bei diesen Fragen: Da die Antworten darauf offensichtlich sind, sollen sie dabei

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote

helfen, die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass man es falsch sehen könnte.

Wir möchten abschließend zu diesem Thema betonen (da man es schnell falsch verstehen kann):

Paulus und die anderen Apostel hatten mit einem ganz speziellen Problem zu kämpfen. Es war die Lehre, dass man sich beschneiden lassen muss, um gerettet zu werden. Dazu nur in ganz kurz:

**Das ist natürlich totaler Unsinn.
So eine Lehre verschmäht das Blut Christi!**

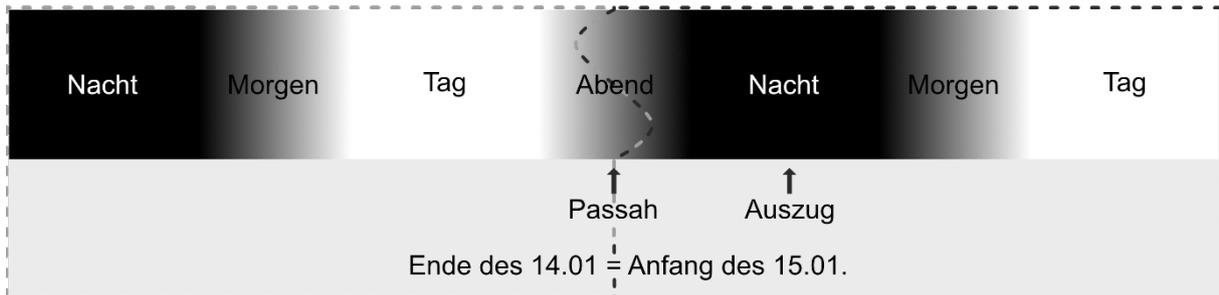
Wir sind durch Glauben gerettet, nicht durch Werke! Auch nicht durch das "Werk der Beschneidung". Warum? Weil ...

Gal 2,16 Weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird.

Das zumindest kurz klargestellt, wollen wir hiermit weitermachen ...

Ungesäuerte Brote – Die Grundlagen

Das Offensichtlichste zuerst: Das Fest der Ungesäuerten Brote ist unmittelbar mit dem Passah verbunden. Diese Verbindung wird uns durch mehrere Tatsachen klargemacht. Die klarste ist, dass man das Passah zusammen mit ungesäuerten Broten isst, obwohl das Passah am 14.01. und der erste Tag der Ungesäuerten Brote am 15.01. ist. Also eigentlich zwei verschiedene Tage, die aber durch das hebräische Verständnis des “Tageswechsels bei Sonnenuntergang” miteinander verbunden sind. Soll heißen, man isst das Passah am Ende des 14.01., **wenn die Sonne untergeht**, quasi in den Beginn des 15.01. hinein.



5Mo 16,6 ... dort sollst du das Passah schlachten, am Abend, wenn die Sonne untergeht ...

(Zum Tageswechsel schaue dir bei Interesse den Artikel [“Der biblische Kalender – Sonne, Mond & Sterne – Der Tagesbeginn”](#) an. Dort gehen wir Schritt für Schritt und sehr detailliert auf diesen Punkt ein. Hier würde das Ganze, wie die Themen zuvor, völlig den Rahmen sprengen.)

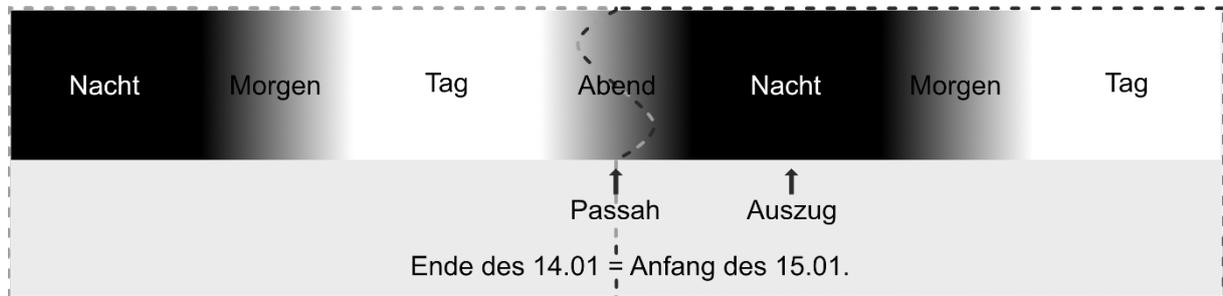
Daher zurück zu den Grundlagen zum Fest der Ungesäuerten Brote:

- Sieben Tage darf man nichts essen, worin Sauerteig ist. Auch darf generell während dieser Zeit kein Sauerteig in unseren Häusern sein (2Mo 12,15.19-20).
- Am ersten und am siebten Tag soll es eine heilige Versammlung geben. An diesen beiden Tagen darf man nicht seinem Beruf nachgehen (2Mo 12,16).
- Beim Essen soll man nur das zubereiten, was auch pro Person gegessen wird (2Mo 12,16).
- Das Fest ist eine ewig gültige Satzung (2Mo 12,17).
- In Vers 18 wird uns dann die Zeitspanne der sieben Tage noch einmal genauer beschrieben:
2Mo 12,18 Am vierzehnten Tag des ersten Monats, am Abend, sollt ihr ungesäuertes Brot essen bis zum einundzwanzigsten Tag des Monats, am Abend.

(Wer genau nachgezählt hat, wird sich wundern, dass es vom 14.01. bis 21.01. acht und nicht sieben Tage sind. Da aber, wie zuvor erwähnt, das Passah am Abend – also zum Ende des 14.01. und zum Beginn des 15.01.

Feste Gottes: wie feiern? Das Passah & die ungesäuerten Brote

- in das Fest der Ungesäuerten Brote "hinein gegessen" wird, gibt es hier keinen Widerspruch. Der Tag beginnt am Abend und man isst das Passah sozusagen in den letzten Momenten des 14.01., und direkt beim Mahl beginnt dann schon der 15.01. Auf diese Weise stimmt dann auch die Aussage, dass man sieben Tage Ungesäuertes essen soll.)



Das war es eigentlich schon.

Als Idee für eure Versammlungen am ersten und letzten Tag der ungesäuerten Brote können wir euch als Idee mitgeben, dass ihr euch über euren persönlichen Exodus austauscht. Das heißt, jeder, der möchte, kann sein individuelles Zeugnis erzählen, wie Gott ihn oder sie befreit hat.

Was auch noch gut zum Fest passt ist, dass man in Vorbereitung auf diese Woche sich selbst durch Gebet und Sinnen prüfen kann, wo in einem noch "Sauerteig" gemäß diesen Worten ist:

1Kor 5,7-8 Darum fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, da ihr ja ungesäuert seid! Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus. So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit.

Tag der Erstlinge

Dieser Tag hat mit einem göttlichen Prinzip zu tun, das uns in der Torah immer wieder gezeigt wird. Es ist das Prinzip, dass wir unserem Gott immer das **Erste und Beste darbringen** sollen. Denn ...

2Mo 13,15 Denn es geschah, als der Pharao sich hartnäckig weigerte, uns freizulassen, da erschlug der HERR alle Erstgeburt im Land Ägypten, von der Erstgeburt der Menschen bis zur Erstgeburt des Viehs: **Darum** opfere ich dem HERRN alles Männliche, das **als Erstes** den Mutterschoß durchbricht; alle **Erstgeburt** meiner Söhne aber löse ich aus.

Hier werden die "Erstlinge" mit der Machttat Gottes in Ägypten in Verbindung gebracht. Das heißt, hinter diesem Gebot steckt ein **göttliches Prinzip** dahinter, das uns **an etwas erinnern** soll, nämlich an die Befreiung aus Ägypten.

Diese Befreiung und unser Erinnern daran ist unserem Schöpfer sehr wichtig. So wichtig, dass die gesamte Torah quasi voll von diesem göttlichen Prinzip ist. Man überliest bzw. übersieht es leider nur zu oft. So zum Beispiel auch bei den Zehn Geboten, die mit diesen Worten eingeleitet werden:

2Mo 20,1-3 Und Gott redete alle diese Worte und sprach: Ich bin der HERR, dein Gott, **der ich dich herausgeführt habe aus dem Land Ägypten**, aus dem Haus der Knechtschaft. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

... und dann folgen die restlichen neun Gebote. Wie gesagt, man übersieht diese Aufforderung zum Erinnern schnell, und das obwohl es immer und immer wieder in der Torah geschrieben steht. Man könnte sagen, dass unser himmlischer Vater unsere Schwächen kennt. Er weiß, wie schnell wir seine Wundertaten vergessen – ob nun damals oder heute – und wir dann so in Undankbarkeit abdriften. Schnell gewinnen dann die Sorgen unseres Alltags überhand und man fängt eventuell hier und da mit dem Murren, Meckern und sich Beschweren an.

Damit das nicht geschieht, platziert unser Schöpfer immer wiederkehrend dieses wichtige göttliche Prinzip des Erinnerns. So auch hier beim Tag der Erstlinge, denn für die Ernte gilt dasselbe, wie zuvor für die Erstgeborenen:

2Mo 23,19 Das Erste der Erstlinge deines Landes sollst du in das Haus des HERRN, deines Gottes, bringen.

Man soll also nicht nur die Erstgeburt, sondern man soll auch von der Ernte des Feldes das Erste Gott darbringen. Alle diese Darbringungen der Erstlinge sind ein Akt der Ehrerbietung und Dankbarkeit gegenüber

Feste Gottes: wie feiern? Das Passah & die ungesäuerten Brote

unserem Gott. Und tatsächlich sind sie alle mit der Befreiung aus der Sklaverei verbunden. Denn logischerweise könnte man die Erstlinge des Landes am “Tag der Erstlinge” nicht darbringen, wenn Gott Israel nicht befreit und bereits in das gelobte Land gebracht hätte:

3Mo 23,10-11 Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, und ihr seine Ernte erntet, so sollt ihr eine **Garbe der Erstlinge eurer Ernte zum Priester bringen; und er soll die Garbe vor dem HERRN weben zum Wohlgefallen für euch; am nächsten Tag nach dem Sabbat soll sie der Priester weben.**

Zu dem “**Tag nach dem Sabbat**” kommen wir gleich. Hier kann man als Zwischenergebnis schon mal festhalten:

Da das Passah und der Tag der Erstlinge in derselben Festwoche stattfinden und somit untrennbar miteinander verbunden sind, sind auch beide untrennbar mit der Befreiung aus der Sklaverei verbunden. Beide Tage sollen ganz explizit daran erinnern und uns mit Dank erfüllen.

Für uns heute ist das – wie bei allen Festen Gottes – sogar mit noch mehr Dankbarkeit verbunden. Denn wir können uns an beiden Tagen an die Befreiung und an die Machttaten unseres Gottes von damals erinnern und ihm danken, und gleichzeitig können wir ihm dafür danken, dass er uns seinen Sohn als Retter gesandt hat. Denn Jeschua ist nicht nur unser Passah, sondern er ist auch der Erstling:

1Kor 15,20 Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden.

Der Tag der Erstlinge ist also unmittelbar mit der Auferstehung unseres Messias verbunden und bietet daher genug Möglichkeiten, diesen Tag besonders zu würdigen.

Jetzt noch kurz zu der Frage: Wann ist der Tag der Erstlingsfrucht?

Man mag es nicht meinen, aber es gibt wirklich sehr viel, was man zu der Bestimmung dieses Tages sagen könnte. Denn die Angabe “**am nächsten Tag nach dem Sabbat**” ist nicht so unspezifisch, wie manche meinen (beim nächsten Fest, also dem Pfingstfest, werden wir ein wenig näher drauf eingehen). Damit das hier aber jetzt nicht den Rahmen sprengt, direkt zum leichteren Verständnis ein Beispiel dazu:

Nehmen wir an, dass an einem Mittwoch Passah und somit am Donnerstag der erste Tag der Ungesäuerten Brote ist. Dann kommt der Freitag, dann der Sabbat und dann kommt der im Text erwähnte nächste Tag nach dem Sabbat. Dieser Tag ist dann der Tag der Erstlingsfrucht. Er ist also immer am ersten Tag der Woche. Eigentlich ganz einfach.

Was gilt es an diesem Tag noch zu beachten?

Feste Gottes: wie feiern? Das Passah & die ungesäuerten Brote

Auch wenn der Tag der Erstlinge unmittelbar mit der Getreidefrucht des heiligen Landes verbunden ist, sollte man die Gebote rundum diesen Tag nicht einfach abtun, sondern man sollte sich an den Versen aus **3Mo 23,10-14** orientieren und sich als Gemeinschaft etwas Passendes dazu einfallen lassen.

Ein passender Gedanke hierzu wäre: Alles, was sie damals als Einkommen in Form von der Frucht des Landes bekommen haben, ist ein Geschenk Gottes gewesen. Genauso ist auch alles, was wir heute bekommen, ein Geschenk Gottes, wovon wir das Erste und Beste “zurückgeben” können.

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote

Das zweite Passah

Der Vollständigkeit halber muss noch der Ausweichtermin für das Passah genannt werden. Denn ungleich allen anderen von Gott festgesetzten Zeiten gibt es beim Passah die Möglichkeit, es nachzuholen:

4Mo 9,10-12 Rede zu den Kindern Israel und sprich: Wenn irgendjemand von euch oder von euren Geschlechtern **unrein** ist wegen einer Leiche **oder auf einem fernen Weg** ist, so soll er dem HERRN das Passah feiern; im zweiten Monat, am vierzehnten Tag, zwischen den zwei Abenden, sollen sie es feiern; mit Ungesäuertem und Bitterem sollen sie es essen; sie sollen nichts davon übrig lassen bis zum Morgen und sollen kein Bein an ihm zerbrechen; nach allen Satzungen des Passahs sollen sie es feiern.

Man könnte in diesem zweiten Passah so etwas wie eine prophetische Erfüllung auf uns heute sehen. Denn auch wir sind in dieser "unreinen und toten" Welt und leben fern von unserer Heimat. Wir sind quasi auf dem Weg zurück und warten auf den "Ruf zurück". Das Schöne dabei ist, dass das Passah genau mit dieser Reise zurück ins von Gott verheißene Land verbunden ist. Und so wie sie damals befreit und zurückgeführt wurden, so wird es erneut geschehen. Hier zwei Stellen, die uns diese Wahrheit sehr anschaulich und wunderschön vor Augen führen:

Jeremia 16,14-15 »Eines könnt ihr mit Sicherheit wissen: Es kommt die Zeit«, spricht der HERR, »da wird keiner mehr beim Schwören sagen: `So wahr der HERR lebt, der das Volk Israel aus Ägypten geführt hat.` Stattdessen werden sie sagen: So wahr der HERR lebt, der das Volk Israel ... aus allen Ländern zurückgebracht hat, in die er es vertrieben hatte´. **Denn ich werde sie in das Land zurückbringen, das ich ihren Vorfahren gab.**«

5. Mose 30,1-5 Ich habe euch klar und deutlich gesagt, dass Gehorsam euch Segen bringt, Ungehorsam aber Fluch. Wenn ihr und eure Nachkommen nun trotzdem die Gebote des HERRN missachtet und zur Strafe vom HERRN, eurem Gott, **unter fremde Völker zerstreut** werdet, aber dann dort zur Besinnung kommt und **zu ihm umkehrt**, und ihr wieder auf das hört, was er euch heute durch mich sagt und wenn **ihr und eure Kinder ihm von ganzem Herzen und mit aller Hingabe gehorcht**, dann wird der HERR euer Schicksal zum Guten wenden. Er wird sich über euch erbarmen und **euch aus allen Ländern zurückbringen**, in die er euch vertrieben hat. Selbst wenn ihr bis zum Ende der Welt verschleppt worden seid, wird der HERR, euer Gott, euch von dort zurückholen. **Dann bringt er euch wieder in das Land, das euren Vorfahren gehört hat ...**

Das Passah und unsere Kinder

2Mo 12,26-27 Und wenn dann **eure Kinder zu euch sagen**: Was habt ihr da für einen Dienst?, so sollt ihr sagen: Es ist das Passah-Opfer des HERRN, der an den Häusern der Kinder Israels verschonend vorüberging in Ägypten, als er die Ägypter schlug und unsere Häuser errettete!

Wenn man das zuvor erwähnte **göttliche Prinzip des Erinnerns an die Befreiung** auch hier vor Augen hat, wird man erkennen, dass unser Schöpfer durch dieses Gebot dafür sorgt, dass die Erinnerung an den Exodus von Generation zu Generation weitergegeben wird. Das heißt, unsere Kinder sollen Gott direkt als persönlichen Gott kennenlernen, der sich um sein Volk sorgt und kümmert. Sie sollen direkt von Anfang an mit den Machttaten unseres Gottes aufwachsen.

Auch hier ist das Schöne wieder, dass wir all das mit dem Sohn Gottes verbinden können. Denn wie damals die große Rettung durch das Blut eines Lammes erfolgte, erfolgt jetzt die viel, viel, viel größere Rettung durch das kostbare Blut des Lammes Gottes: Jeschua.

Wie zuvor erwähnt, hat das Passah unter allen Festen eine ganz besondere Stellung. Unter anderem deswegen, weil es mit einzigartigen Ereignissen verbunden ist. Daher bietet es sich hier ganz besonders an, dass uns unser himmlischer Vater das Gebot gibt, unseren Kindern von seinen großen Wundertaten zu berichten.

Wie wir das hier bei uns so machen, könnt ihr (zum Abschluss dieses Artikels) zumindest in Ansätzen in einem kleinen Ausschnitt aus unserer "Torah für Kids"-Serie sehen:

*... Die Befreiung seines Volkes und das damit verbundene Passah ist **unfassbar wichtig für unseren Gott.***



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org - [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org - [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

*Wir und unsere Kinder und Kindeskinde sollen diesen Tag niemals vergessen! Und damit wir ihn nie vergessen, hat er das Wunder der Befreiung seines Volkes in den Zehn Geboten **für immer und ewig** verankert und uns*

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote

dazu das Passah gegeben. Durch das Halten des Passahs sollen wir uns **für immer und ewig** an diesen Tag erinnern:

*2. Mose 12,14 Diesen Tag sollt ihr **niemals** vergessen! Darum feiert jedes Jahr an diesem Tag ein Fest für mich, den ALLMÄCHTIGEN! Dies gilt jetzt **und** für alle kommenden Generationen.*



“Aber wie feiert man denn das Passah?”



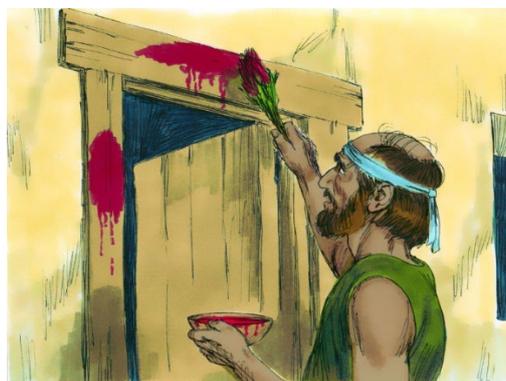
Das ist natürlich eine gute Frage. Wichtig bei der gleich folgenden Antwort ist, dass uns eure Eltern bei der Erklärung helfen müssen. Denn einige der gleich folgenden Punkte werdet ihr vielleicht nicht sofort verstehen, andere wiederum schon. Daher gibt es auch speziell für dieses Fest ein **Gebot für eure Eltern**. Es lautet wie folgt:

2. Mose 13,14 Wenn eure Kinder eines Tages fragen, was dieses Fest bedeutet, dann erklärt ihnen: ...

... und was euch eure Eltern erklären werden, hängt davon ab, was ihr alles bei diesem Fest macht. In anderen Worten ausgedrückt: Gott hat uns einige Gebote zum Passah gegeben. Und je mehr dieser Gebote ihr tut, desto mehr Fragen werden aufkommen.

Dazu gleich ein anschauliches Beispiel, dann versteht ihr besser, was genau wir damit meinen:

Wir hatten ja gesehen, dass die Tür des Hauses mit dem **Blut des Lammes** bestrichen wurde, sodass Gott dieses Haus beschützte und die Plage an dieser Familie vorbeizog.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org - [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Nun ist es aber so, dass wenn man nicht gerade ein Bauer ist und seine eigenen Lämmer hat, das Ganze ein wenig schwierig werden wird. Also was tun?

Antwort für die Eltern: Eine Möglichkeit wäre, sich zum Beispiel rote Farbe zu holen und die Tür damit zu bestreichen. Warum? Ganz einfach: Damit

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote

unsere Kinder dazu angeregt werden, zu uns zu kommen und uns – wie es das Wort Gottes voraussagt – zu fragen:



“Papa, wieso machen wir das denn mit der Tür?”



Noch einmal der Vers dazu:

2. Mose 13,14 Wenn eure Kinder eines Tages fragen, was dieses Fest bedeutet, dann erklärt ihnen: ...

*Diese und andere Fragen können uns unsere Kinder aber nicht stellen, wenn wir nicht unser Bestes tun, dieses **Fest so gut wie möglich zu erfüllen**. Deshalb gilt bei uns in der Gemeinschaft generell eine ganz einfache Devise:*

Wir leben zwar im Exil, aber alles, was wir an Gottes Geboten halten können, das wollen wir halten.

Das gilt natürlich auch für die Gebote rund um die Feste Gottes.

*Wenn wir uns aber nicht danach ausstrecken und uns stattdessen Ausreden suchen, Gottes vollkommene Gebote hier und da nicht zu tun, dann wird der Segen auch an uns vorbeihuschen. So zum Beispiel auch der Segen, dass unsere Kinder **von sich aus** zu uns kommen und uns nach dem Sinn der Feste fragen. Logisch, oder?*

*Ihr wisst ja selbst: **Je mehr** wir uns nach Gottes Geboten ausstrecken, **desto mehr** Segen bringt unser Vater in unser Leben. Das gilt selbstverständlich auch für seine Feste. Ganz besonders für das Passah-Fest, weil es ihm eben so wichtig ist und weil es so voll geistlichen Inhalts ist.*

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote

Aber alles, was uns vom Gehorsam abhält und uns daran hindert, seine Gebote – **so gut es uns möglich ist** – zu halten, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Egal was auch immer das vermeintliche Argument dafür sein mag:

1. Johannes 5,3 Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

Auch für uns war das alles logischerweise ein Prozess. Denn durchaus schien das eine oder andere gar nicht so einfach zu sein, wie es dieser Vers hier besagt. Jetzt sieht es aber – durch seine liebevolle Gnade und Geduld mit uns – ganz anders aus. Jetzt wollen wir seine Gebote von Herzen halten. **Aus Liebe und Gehorsam.** Jedes einzelne davon! Denn sie alle sind heilig, gerecht und gut:

Römer 7,12 So ist nun das Gesetz heilig, und die Gebote sind heilig, gerecht und gut.

Aber wie gesagt: Das war und ist alles ein Weg, liebe Brüder und Schwestern. Und so ist natürlich auch das Halten seiner Feste ein Weg:

- Jedes Jahr dürfen wir dazulernen,
- seine Feste besser und besser verstehen,
- mehr davon verinnerlichen
- und durch sie unser Herz verändern lassen.

Denn in der Tat: Gottes Feste haben die Kraft, **uns von innen heraus zu verändern!** Warum? Weil ...

- die Geschichte unseres Volkes,
- Prophetien über die bevorstehende Zeit,
- unsere eigene Lebensgeschichte mit Gott
- und das Werk unseres Erlösers Jeschua

... darin verankert sind. All das zu verstehen und zu verinnerlichen, ist ein Teil des Weges, den wir als **sein Volk neu lernen** müssen und dürfen. Gott sei Dank!

Daher möchten wir euch ein wenig an diesem Weg teilhaben lassen, indem wir euch einen kleinen Einblick geben, wie wir das Passah halten. Dabei könnten wir euch natürlich zu allen gleich folgenden Punkten die entsprechenden Verse als Beleg bringen, aber das würde ein wenig den Fluss der Erzählung stören. Denn wir möchten es euch so erzählen, als würden wir in eurem Wohnzimmer sitzen und euch frei davon berichten. Nicht irgendwie als Lehrer oder so, sondern **eben von Familie zu Familie. Und von Kind zu Kind.** Denn die Kids hätten dabei sicherlich auch einiges von ihren persönlichen Eindrücken zu erzählen.

Feste Gottes: wie feiern? Das Passah & die ungesäuerten Brote

Mit als Erstes würden sie wahrscheinlich vom “Kofferpacken” berichten. Denn wie damals das Volk bereits beim Passah-Mahl ihre Sachen gepackt hatte, so packen auch wir unsere Sachen vorher.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Logischerweise ist das eine Riesenfreude für unseren Nachwuchs, denn jeder nimmt natürlich etwas anderes in seinem Koffer mit. Manche ihre Schmusis, andere ihre Kinderbibel, wiederum andere ihre normale Bibel. Je nach Kind.



*Die Eltern kümmern sich dann um die sogenannte “Überlebensausrüstung” für die Familie. Aber nicht willkürlich, sondern in Absprache mit den anderen Familien. Denn man zieht ja nicht alleine aus, **sondern in Gemeinschaft**.*

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote



Und daher muss man einige Gegenstände, wie zum Beispiel einen Wasserfilter, ja nicht in mehrfacher Ausführung mitschleppen.

Ihr könnt euch sicherlich vorstellen, dass das alles für jung und alt spannend ist, **die Familie und Gemeinschaft stärkt** und dazu auch noch riesig Spaß macht. Außerdem ist dieses “Kofferpacken für den Exodus” auch eine äußerst **lehrreiche Lektion für uns Erwachsene**. Denn man beschäftigt sich dadurch mit Dingen, mit denen man sich sonst so nicht beschäftigen würde, wie zum Beispiel: “Was bräuchten wir denn alles, wenn es jetzt wirklich losgehen würde oder wenn eine Bedrängnis kommen würde? Auf was alles müsste man verzichten? Was wäre das Wichtigste, was wir brauchen? Wie würden wir uns in einer Extremsituation um unsere Familie kümmern? Wie würden wir als Gemeinschaft agieren? Denn an diese “Entrückungslüge vor der Drangsal” glaube ich ja schon lange nicht mehr.” usw. usf.

Ihr seht vielleicht schon nach ein paar Sätzen, dass – wenn man es noch nie gemacht und sich noch nie wirklich damit beschäftigt hat – das Ganze mehr als nur ein kindhaftes Kofferpacken ist.



“OK, was kommt nach dem Kofferpacken als Nächstes?”



Das ist dann schon das eigentliche Passah-Mahl. Aber dieses gemeinschaftliche Mahl ist kein Festessen, wie bei den anderen Festen Gottes, sondern vielmehr eine Nacht, bei der man Wache hält. Ganz so wie vor rund 3.500 Jahren. Dazu ausnahmsweise kurz ein Vers:

2. Mose 12,42 In dieser Nacht hielt der ALLMÄCHTIGE selbst Wache, um sein Volk sicher aus Ägypten herauszuführen. Darum sollen alle kommenden Generationen in der Passahnacht dem ALLMÄCHTIGEN zu Ehren wachen und diese Nacht halten.

Da wir diese Passah-Nacht (die übrigens schon am Abend beginnt) halten und dabei wachen sollen, haben wir auch keine Festtagskleidung oder so an,

Feste Gottes: wie feiern? Das Passah & die ungesäuerten Brote

sondern wir haben unsere Lenden umgürtet, unsere Schuhe an unseren Füßen und die Rucksäcke startklar gemacht. Denn wir wissen ja: Es könnte jederzeit losgehen.

*Mit dieser Einstellung essen wir also das Passahmahl. Dazu dann ungesäuerte Brote und bittere Kräuter. Die eigentliche Schlemmerei gibts erst am nächsten Tag, wenn das **Fest der ungesäuerten Brote** gefeiert wird.*



Das heißt: In dieser Nacht wird nicht geschmaust, sondern gewacht. Natürlich dürfen dabei die Kinder ausnahmsweise auch so lange aufbleiben, wie sie wollen.

*Dann, da damals der Auszug mitten in der Nacht begann, geht es symbolisch auf eine kurze **Nachtwanderung**.*

Feste Gottes: wie feiern? Das Passah & die ungesäuerten Brote



Sicherlich könnt ihr euch vorstellen, dass das Ganze für den Nachwuchs 'ne ziemlich spannende als auch erschöpfende Angelegenheit ist. Daher gehts dann danach auch in die wohlverdiente Heia.

*Aber während der ganzen Zeit davor ist das Schöne, dass sie viel über den Exodus lernen und ihn quasi ein wenig **miterleben** können.*



Man hat die ganze Zeit über Gelegenheit, ganz spielerisch, aber auch mit dem nötigen Ernst, über die Taten unseres Gottes zu reden. Und zwar so, dass sie es regelrecht aufsaugen und nie wieder vergessen.

Feste Gottes: wie feiern?
Das Passah & die ungesäuerten Brote

*Wir machen es sogar so, dass wir die Gunst der Stunde nutzen und die Väter die "Geschichte Gottes mit uns Menschen" von Anfang an erzählen. Also beim Garten Eden beginnend bis kurz vor den Auszug. Damit das Ganze noch mehr in den Köpfen der Kids hängenbleibt, gibt es eine Art **interaktives Theaterstück** dazu.*



Im wahrsten Sinne des Wortes ein "wundervolles Schauspiel". Und das nicht nur für die Kleinen, sondern für die gesamte Gemeinschaft. Natürlich sind dabei immer wieder herzhaftes Lachen garantiert.

...

*So, das war nun ein kleiner Ausschnitt und **Appetitmacher** für euer ganz eigenes Passah. Wir können euch aus eigener Erfahrung auf jeden Fall mitgeben, dass dieses Fest **so einzigartig** ist, dass man es nur schwer beschreiben kann. Jedes Jahr dürfen wir es immer inniger und inniger feiern, es immer tiefer und tiefer verstehen und uns jedes Jahr mehr und mehr darauf freuen. Denn es ist in der Tat ein **ganz, ganz besonderes Fest** unter allen Festen Gottes.*

*Erst letztens haben wir aus einem Gespräch heraus wieder etwas Neues entdecken dürfen. Eigentlich etwas total Offensichtliches, aber dennoch war es neu für uns und wir haben uns total darüber gefreut. Wir hatten festgestellt, dass unter allen Festen, das Passah das "vollste" ist. Das heißt in anderen Worten: Keines der göttlichen Feste hat so viel "**Rahmenprogramm**", wie das Passah. Wir meinen damit all die speziellen*

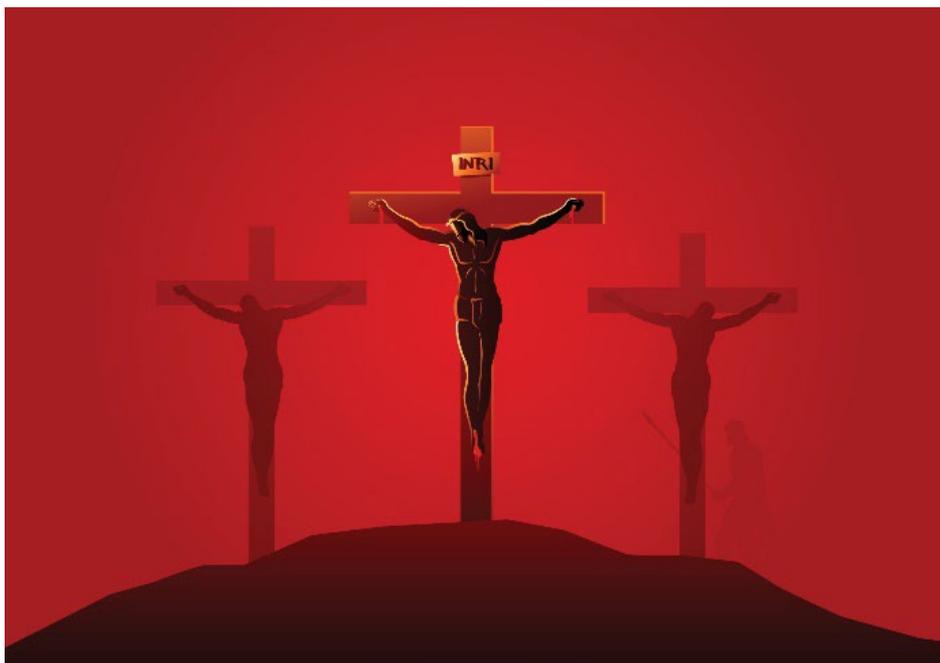
Feste Gottes: wie feiern? Das Passah & die ungesäuerten Brote

Gebote, die uns unser Gott rund um dieses Fest herum gegeben hat. Kein anderes hat so viele spezielle Bestimmungen. Und kein anderes Fest ist mit so einem ereignisreichen Moment verknüpft, wie das Passah.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org - [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

*Und wenn man dann noch versteht, dass unser himmlischer Vater das Werk seines kostbaren Sohnes – **dem wahren Lamm Gottes** – mit diesem Fest verbunden hat, ...*



Feste Gottes: wie feiern? Das Passah & die ungesäuerten Brote

© rudall30- stock.adobe.com

... dann wird dieses Fest natürlich schöner und gesegnetes als je zuvor. Bitte bedenkt dabei, liebe Brüder und Schwestern:

Seit ca. 2.000 Jahren feiert sein Volk das Passah endlich wieder auf die Weise, wie es unserem Gott wohlgefällig ist:

- *im Verständnis ein Teil Israels zu sein,*
- *seine göttliche Torah aus der Gnade und Liebe heraus zu befolgen*
- *und das Ganze unter dem Licht seines Sohnes zu sehen und zu leben.*

*Lediglich in unser **Heimat** sind wir noch nicht. Aber genau darum geht es ja beim Passah: dass wir **sehnsüchtig** unsere Befreiung von dieser bösen Welt **herbeisehnen** und zurück in unsere Heimat wollen.*

Daher möchten wir euch zum Halten dieses Festes mit allen seinen Geboten ermutigen, liebe Geschwister. Habt keine Scheu etwas falsch zu machen, sondern habt Freude am Gehorsam. Fangt an und wachst darin. Und falls ihr es schon seit Jahren ausgiebig feiern solltet, dann teilt uns eure Ideen mit. Wir freuen uns darauf.

Bis dahin wünschen wir euch Gottes Segen und jetzt schon mal ein gesegnetes Passah.

Abschließen möchten wir diese Folge mit einem Lied, das perfekt zum Exodus passt. Es heißt: "[Als Israel in Ägypten war](#)" (auch bekannt als "[Go down Moses](#)").